

Malerische Experimente

LIECHTENSTEINER VATERLAND

SAMSTAG, 4. AUGUST 2007

Der liechtensteinische Künstler Marco Eberle ist derzeit als Stipendiat im Residenzatelier in Berlin tätig. Hier widmet er sich ganz der Malerei.

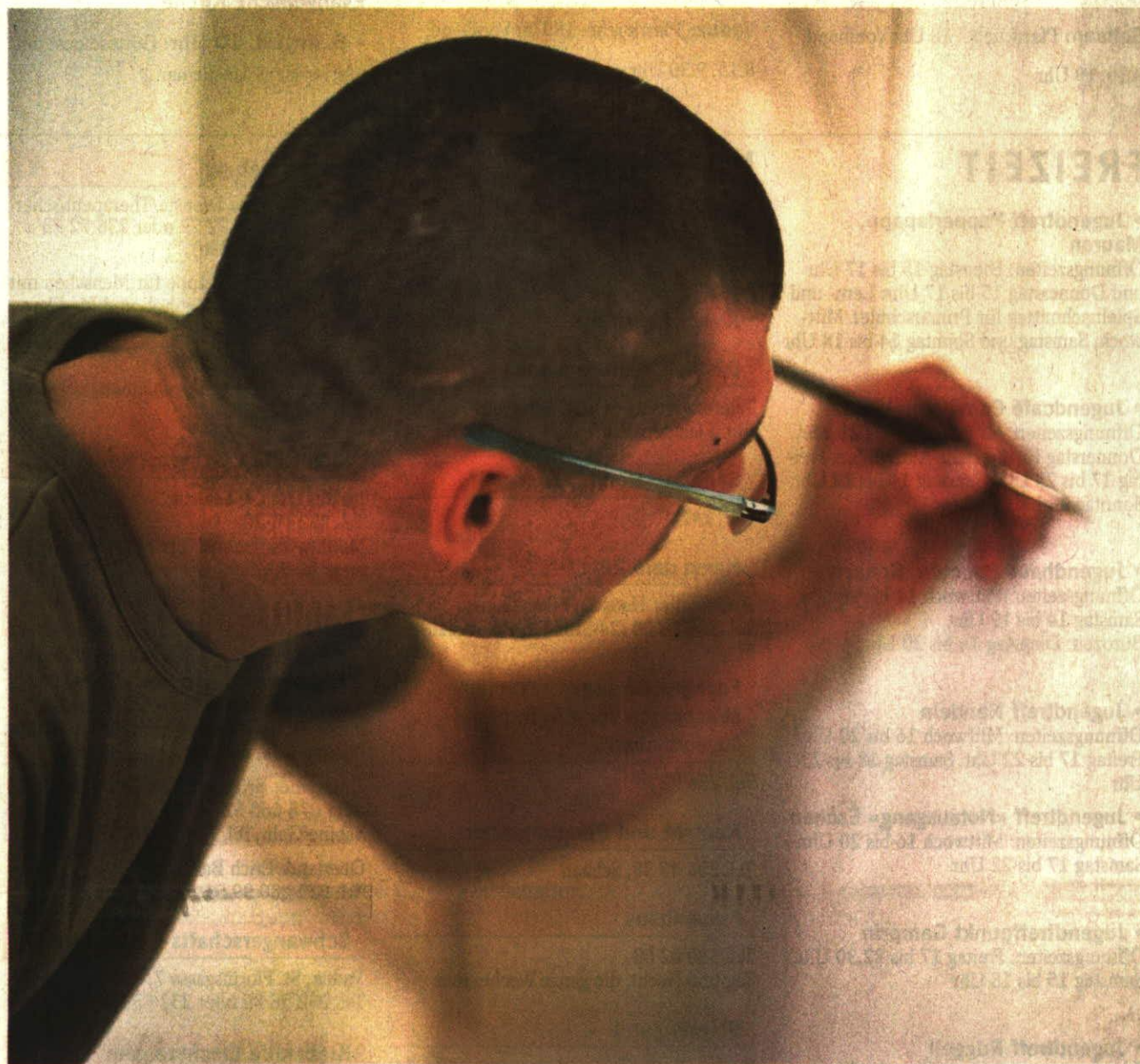
Wenn man sich durch den hektischen Verkehr im hochsommerlichen Berlin bis zum Residenzatelier mitten in Friedrichshain, einem aufstrebenden Bezirk mit vielen Lokalen für die «Jeunesse Dorree», vorgekämpft hat, kommt man in eine Oase der Ruhe. Marco Eberle sitzt an seinem Arbeitsplatz, glücklicherweise im Hinterhof, an einer der vielbefahrensten Strassen Berlins und malt hochkonzentriert – bei gefühlten Temperaturen von nahezu vierzig Grad – an seinem neuesten Werk. Für Kenner der Kunstszene: Assoziationen zu Jasper Johns tun sich sofort auf. Weit entfernt von einem Plagiat findet aber eine spannende Auseinandersetzung mit der scheinbaren Anonymität hinter Kontokennungen statt.

Bildhauerei – Malerei

Marco Eberle, zeitgenössischer Bildhauer von Beruf, hat die Malerei für sich entdeckt. Bei der ersten Begegnung präsentierte er stolz als Novum einen Keilrahmen. Die Materialität der Malerei ist nicht nur eine andere als in der Bildhauerei. Während ein Bildhauer gewöhnlich dreidimensional arbeitet, erfordert die Malerei ein Umdenken in der Reduktion auf zwei Dimensionen.

Disziplin mit Tiefgang

Der normale Liechtensteiner, der Berlin besucht, hat meistens nur die Chance, an der Oberfläche dieses Molochs zu kratzen. Marco Eberle hingegen setzt sich mit der überbordenden Kunstszene urbanen Lebens auseinan-



Mit grosser Disziplin am Werk: Marco Eberle widmet sich während seines Werkjahrs im Residenzatelier in Berlin intensiv der Malerei.

Bild Jürgen Kader

der, ohne in den Strudel der Verführungen nächtlichen Treibens zu geraten. Gleichzeitig eine neue Schaffensperi-

ode einzuläuten, setzt eine Disziplin voraus, die es zu bewundern gilt. Liechtensteiner Gelassenheit, gepaart

mit Berliner Schnauze: man darf auf die weitere Entwicklung gespannt sein! (jk)